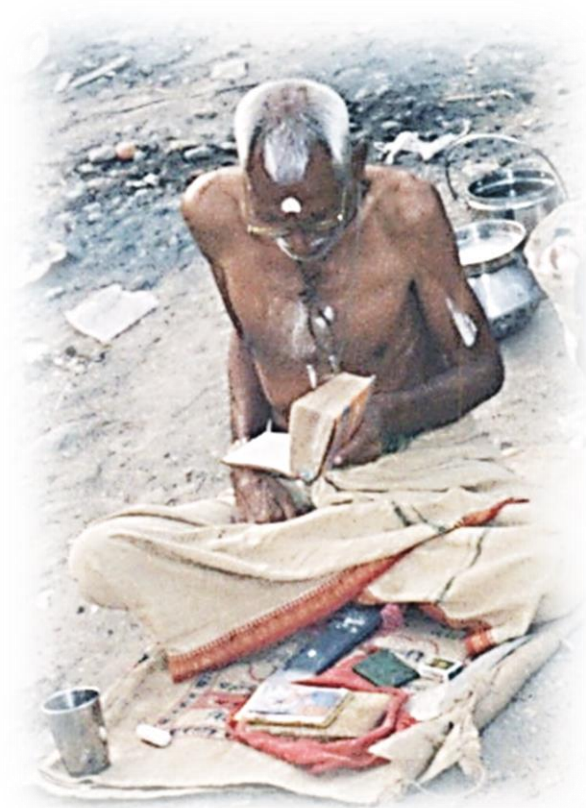


VAIRAGYA SANDIPANI
DAS FEUER DER ENTSAGUNG
von
Tulsidas



Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte mein Nachschlagewerk
www.indische-mythologie.de.
Darin werden Sie auch auf detailliert erzählte Mythen im Zusammenhang mit dem jeweiligen Charakter hingewiesen.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Ajai Kumar Chhawchharia

Die Schau Ramas, Sitas und Lakshmanas ist für alle Wesen heilbringend in dieser Welt und in der jenseitigen. Tulsidas sagt, für ihn kommt diese Schau einem wunscherfüllenden Baum gleich.

Tulsidas sagt, dass trotz zahlreicher Tugenden die Dunkelheit des Nichtwissens nicht überwunden werden kann, der Lotus im Herzen nicht erblühen kann ohne Rama, der die Sonne ist.

Der höchste Herr hört ohne Ohren, sieht ohne Augen, schmeckt ohne Zunge,
riecht ohne Nase und berührt ohne Körper.

Der Ungeborene ist namenlos, unsichtbar, formlos, Eins ohne ein Zweites.

Er ist der Herr der Illusion (Maya).

Wahrlich, dieser Herr hat Menschengestalt angenommen zum Wohle Seiner Bhaktas.

Tulsidas sagt, dass dieser Körper einem Feld gleicht. Worte, Gedanken und Handlungen sind der Same. Was wir säen löst die Ernte, die Wiedergeburt, aus.

Tulsidas sagt, dass dieser Körper ein Backblech ist.

Ständig wird er von den drei Plagen (Karma Vipaka) erhitzt und gequält.

Tulsidas sagt, Vairagya Sandipani enthält in einer für alle verständliche Sprache die Essenz des transzendenten Wissens der Veden und der Puranas.

Vairagya Sandipani ist einfach gehalten in Sprache und Stil,
leicht zu verstehen für alle, die reinen Herzens sind.

Selige verströmen Ruhe und Gelassenheit und übertragen ihre Friedfertigkeit auf alle Wesen.

Selige sind selten in dieser Welt. Das Land, das sie betreten ist vom Glück gesegnet.

Tulsidas sagt, wahre Selige sind die,
die nur die Wahrheit sprechen und nichts Unnötiges von sich geben.

Selige sind fromme Seelen, die denken bevor sie sprechen.

Tulsidas sagt, dass sie kein Wesen verletzen und über kein Wesen schlecht sprechen.

Selige unterscheiden nicht zwischen Freund und Feind, für sie sind alle Wesen gleich.

Tulsidas sagt, dass dies die Grundeigenschaft der Seligen ist.

Selige haben ihren Geist auf Rama gerichtet und erkannt, dass die Erscheinungswelt Illusion ist.

Sie haben ihre Sinne unter Kontrolle und sind eins mit dem Höchsten geworden.

Tulsidas sagt, die wahren Seligen huldigen Rama allein, schöpfen ihre Kraft aus Rama allein,
glauben an Rama allein. Rama ist ihr Quell.

Rama ist für sie die Regenwolke, sie sind dem Chataka Vogel gleich.

Tulsidas sagt, dass die das Boot sind, das andere Menschen über den Ozean der Lebens bringt,

die Anhaftung an die materielle Welt überwunden haben, die allen Wesen wohlgesonnen sind,

die weder Gier noch Neid kennen,

dafür die Tugenden der Liebenswürdigkeit und Zufriedenheit entwickelt haben.

Selige sind stets zuvorkommend und tolerant, egal wie andere ihnen begegnen.

Niemals fühlen sie sich verletzt, niemals sinnen sie auf Rache.

Selige wandeln Empfängliche, verdoppeln die Untugenden der nicht Empfänglichen.

Tulsidas sagt, dass die Seligen von allem unberührt bleiben wie die Sandelholzpaste,
die stets kühl bleibt egal wie kräftig sie geliebt wird.

Die Worte der Seligen sind freundlich und süß wie Nektar.

Tulsidas sagt, dass selbst der Hartherzigste weich wie Wachs wird, wenn er ihre Worte hört.

Die Worte der Seligen erzeugen Wohlgefühl und vertreiben Furcht.
Sie dringen tief in das Herz des Hörers ein und lösen Jahrhunderte alte Verhärtungen.

Die feinen Worte der Seligen übertreffen die beruhigende Kühle des Mondes.
Tulsidas sagt, dass die, die diese Worte hören,
sie für immer in ihrem Inneren bewahren und frei von Leid werden.

Selige vertreiben alles Leid. Ihre Worte sind den Strahlen der Sonne gleich, die die Dunkelheit vertreibt. Tulsidas sagt, dass die Tugenden der Seligen in den Veden gepriesen werden.

Tulsidas sagt, dass der, der niemals andere verletzt in Gedanken, Worten und Taten eine Verkörperung Ramas ist.

Selten trifft man einen Seligen, der Untaten und deren gewaltige Folgen neutralisiert und zur Erkenntnis führt. Wahrlich, es ist unglaubliches Glück,
mit solch einem Seligen in Kontakt zu kommen.

Selige kennen kein Begehren, sind frei von Anhaftung. Ihr Geist und ihr Herz sind makellos rein.
Tulsidas sagt, dass sie ihren Geist stets auf Rama gerichtet haben.

Tulsidas sagt, dass er von ganzem Herzen die Seligen ehrt,
die selbst die kleinsten Spuren von Begehren und Anhaftung vernichtet haben.

Tulsidas sagt, dass die Seligen, die keinen Unterschied machen zwischen Gold und Glas
und für die Frauen Statuen aus Stein sind, das Abbild des Höchsten auf Erden sind.

Tulsidas sagt, dass die Seligen, für die Gold den Wert von Lehm hat
und die Frauen als Statuen aus Holz betrachten, das Ebenbild Ramas sind.

Tulsidas sagt, dass Selige, die Begehren überwunden, ihre Sinne unter Kontrolle und ihren Geist
stets auf Rama gerichtet haben, selten sind in dieser Welt.

Sie haben Ego und Stolz überwunden, kennen weder Mein noch Dein, unterscheiden nicht
zwischen Gut und Böse. Gold und Glas sind wertlos für sie. Sie kennen weder Freund noch Feind.
Wahrlich, sagt Tulsidas, solche Menschen werden wahre Selige genannt.

Die Seligen, die Ego und Stolz, Mein und Dein überwunden haben, in denen das Licht der
Erkenntnis entzündet wurde, die, so sagt Tulsidas, sind die Könige der Seligen.

Tulsidas fragt sich, welcher Mund wohl die Herrlichkeit der wahren Seligen beschreiben könne.
Die tausendköpfige Weltenschlange (Shesha) und Shiva können es nicht.

Tulsidas sagt, dass die Bedeutung wahrer Seliger nicht einmal von Ganesha zu Papier gebracht
werden kann, selbst wenn es so groß wie die Erde wäre und er die Wasser des Ozeans als Tinte
und den Weltenbaum als Stift nehmen würde.

Tulsidas sagt, dass nicht nur die Eltern des Kindes, die sich Rama hingeben und Ihn verehren,
gesegnet sind, sondern das Kind ebenso.

Tulsidas sagt, dass er sich geehrt fühlen würde, wenn die,
die die Namen Ramas unabsichtlich aussprechen ihr Schuhwerk aus seiner Haut fertigen würden.

Tulsidas sagt, dass selbst der Niederste der Gesellschaft ehrenwert ist, wenn er stets den
Namen Ramas ausspricht. Was nutzt eine hohe Geburt, wenn man keine Hingabe an Rama kennt.

Tulsidas sagt, dass auf hohen Bergen giftige Schlangen leben, die dem Erhalt des Lebens
entgegenwirken. In den Tälern, zu Füßen der Berge, fließt Wasser und wächst Zuckerrohr,
die das Leben erhalten.

Tulsidas sagt, dass er alle Menschen geprüft und erkannt habe, dass die, die stets den Namen
Ramas auf den Lippen tragen, nicht ihresgleichen haben.

Der Selige niederer Geburt, der nichts besitzt, steht über dem von hoher Geburt,
denn er preist stets Ramas Namen, während Letzterer sein Ego preist.

Der Diener des Herrn liebt nur den Namen des Herrn. Nutzlos sind ihm weltliche oder
himmlische Freuden. Tulsidas sagt, dass er verschont ist vom Leid,
das der Illusion der Erscheinungswelt innewohnt.

Der Mond ist das Juwel der Nacht. Die Sonne schmückt den Tag. Des Bhaktas Schmuck ist seine
Hingabe. Weisheit ist das Ornament der Hingabe. Meditation ist das Ziel von Weisheit.
Entsagung ist die Frucht von Meditation und Weisheit.

Bhakti ist der erste Schritt, er führt über Weisheit zu Meditation, findet in Entsagung seine
Vollendung und gipfelt in geistiger Klarheit.

Geistige Klarheit ist heilig und göttlich, frei von jeglicher weltlichen Verunreinigung. Sie ist die
Essenz allen spirituellen Strebens. Wer stets auf das Absolute meditiert und sich nicht von der
materiellen Welt verführen lässt, der taucht ein in den Ozean ewiger Glückseligkeit.

Die zahllosen Leiden des Lebewesens sind überwunden, so es geistige Klarheit erlangt hat.
Nichts kann seinen friedvollen Zustand mehr stören.

Tulsidas sagt, diese Seligen werden ruhig und zufrieden, im Außen und im Innen.
Sie ziehen die Einsamkeit vor, um jeden störenden Einfluss zu vermeiden.

Sie haben Gleichmut entwickelt, sind frei von Begehren geworden und ruhen in sich selbst.
Solche verwirklichten Seelen, sagt Tulsidas,
sind eingetreten in höchstes transzendentes Bewusstsein.

An was kann man solch einen Seligen erkennen? Tulsidas sagt, dass, wer stets ruhig und gelassen
bleibt, niemals die Fassung verliert, auch wenn er beschimpft wird,
als solch eine große Seele zu erkennen ist.

Tulsidas sagt, dass es keine größere Freude gibt, als Friedfertigkeit im Geist erlangt zu haben in
dieser aus sieben Inseln (Saptadvipa), neun Teilen und drei Bereichen bestehenden Welt.
(Welche die neun Teile sind konnte ich nicht herausfinden. Siehe 'Vierzehn Welten' auf www.indische-mythologie.de)

Sobald man einen verwirklichten Lehrer trifft, bei ihm in die Lehre geht
und das Gelernte anwendet, erlangt man Frieden.

Sobald dieser Frieden erlangt ist, werden Ärger und Unruhe mit ihren Wurzeln ausgerissen.

Tulsidas sagt, der Zustand der Glückseligkeit, wie ihn die großen Heiligen beschreiben, ist das
Eintauchen in den kühlen Nektar, in dem das Feuer der Leidenschaften erlischt.

Die Welt brennt im Feuer der Leidenschaften. Tulsidas sagt, dass nur wahre Selige vor ihm
errettet werden, die Zuflucht im Zustand der Glückseligkeit suchen.

Die Seligen, die mit den kühlenden Wassern der Glückseligkeit in Kontakt gekommen sind, sind
frei vom brennenden Ego, egal wie stark jemand die Hitze zu entfachen versucht.

Der Selige, der die Illusion der Erscheinungswelt besiegt und Verwirklichung erlangt hat, den
umgibt ein Strahlen, der Sonne gleich. Wer mit solch einem Heiligen in Kontakt kommt, mag von
Ehrfurcht ergriffen sein, denn solch ein Wesen ist jenseits der Vorstellung der Menschen,
die in der grobstofflichen Welt verhaftet sind.

Die im Feuer von Ego, Stolz, Begehren und Lust brennen, die zornig sind und andere zornig
machen durch Worte und Taten, die stets zwischen Liebe und Hass hin- und herpendeln, die, so
sagt Tulsidas, haben keine Hoffnung, jemals Frieden im Geist und im Herzen zu finden.

Tulsidas sagt, dass, wer Begehren und Abneigung überwunden hat, ein Weiser genannt werden kann. Er hat Unterscheidungskraft erlangt. Er ist ein spiritueller Krieger, der die Hindernisse auf dem Weg zur Transzendenz beseitigt hat, siegreich war er auf dem Schlachtfeld des Lebens.

Stets in Meditation versunken hat er tiefes Wissen erlangt, ist ein Fachmann auf dem Gebiet der Verwirklichung. So hilft er anderen, ihre spirituellen Träume zu erreichen.

Wenn das Feuer von Begehren und Abneigung erloschen ist, Ärger und Ego vernichtet sind, dann erscheinen Ruhe und Frieden im Innen und im Außen. Dieser Selige ist vom Glück begünstigt.

Tulsidas sagt, dass, sobald das Königreich Ramas im Inneren des Seligen errichtet ist, alles Leidbringende vergeht, so wie die Dunkelheit sich zurückzieht, wenn die Sonne am Horizont erscheint.

Überdenkt mit voller Konzentration was euch Vairagya Sandipani sagen will.